

50 Prozent Wachstum im 70. Jahr

Für die Täuffeler **Lükon** ist 2011 ein besonderes Jahr: Sie feiert Geburtstag, erzielt deutlich mehr Umsatz, kämpft aber auch mit dem starken Schweizer Franken.

TOBIAS GRADEN

Als Lukas Lüscher kürzlich mit dem strategischen Chef-Einkäufer des Prozessorenherstellers Intel telefonierte, war dieser des Lobes voll: «This is an outstanding product», soll er gesagt haben, ein herausragendes Produkt sei dies. Das Objekt seines Lobes: Der vertikale Durchlaufofen von Lükon, ab 1995 im Seeland für die weltweiten Intel-Produktionsstrassen produziert. 133 solche Anlagen, die ursprünglich für die Produktion des Pentium-II-Prozessors bestellt wurden, stehen heute bei Intel weltweit in Betrieb.

Gerade eine «Neugeburt» sei das nicht gewesen, 1995, sagt Lukas Lüscher, bei Lükon Leiter Marketing und Verkauf. Der Anfangsschub zur modernen Lükon aber schon: Durchlauföfen für Produktionslinien hatte Lükon schon vorher entwickelt und produziert, allerdings nur Einzelstücke auf Kundenwunsch. Mit dem Intel-Grossauftrag startete man in Täuffelen die Serienproduktion solcher Anlagen.

Durchbruch in Gastronomie

Dieses Jahr konnte das Familienunternehmen den 70. Geburtstag feiern. Gegründet wurde es 1941 von Paul Lüscher, dem Vater des heutigen Geschäftsleiters Markus Lüscher. Er hatte in seinem Keller getüftelt und dabei ein neues Herstellungsverfahren für Rohrheizkörper entwickelt. Das Unternehmen wuchs bald: Im Aufschwung der Nachkriegszeit war der Nachholbedarf an Heizkörpern oder Geräten wie Tauchsiedern gross. Mit der Zeit wurden die Rohrheizkörper aus dem Seeland in immer mehr Anwendungen gebraucht, etwa in Waschmaschinen, in der Gastronomie, aber auch im industriellen Bereich. Noch heute beliefert die Lükon zum Beispiel einen Hersteller von Profi-Friteusen mit den Heizelementen. Der Durchbruch in der Gastronomie folgte 1954 mit einem Rechaud-Batteriesystem, ein weiterer Wachstumsschub ab



Kleine Feier mit dem Grosskunden: Lukas und Markus Lüscher (ganz links bzw. ganz rechts) übergeben die 100. «Vertical Pro» an Georg Holzmayr und Oliver Bähge von Bosch (v.l.). Bild: Olivier Gresset

1968 bis in die 80er-Jahre mit den Elektroheizungen. Diese sind mittlerweile bekanntlich sehr unpopulär, Lükon hat in der Zwischenzeit auch die Service-Abteilung dazu verkauft.

Dieser traditionelle Teil der Lükon macht heute noch 30 bis 40 Prozent des Umsatzes aus. Das Unternehmen ist mittlerweile auch kleiner als zu den grössten Zeiten, als bis zu 160 Mitarbeiter

in den Hallen an der Hauptstrasse beschäftigt waren. Ein Teil der Räumlichkeiten ist darum fremdvermietet, auf den Landreserven stehen noch Obstbäume.

Anders ausgedrückt: Die Lükon

Einige Daten

- **1941:** Gründung durch Paul Lüscher, Herstellung von Rohrheizkörpern und thermischen Geräten.
- **1954:** Präsentation des Warmhaltesystems Lükon Rechaud Batterie.
- **1969:** Eintritt in den Markt der Elektro-Zentralspeicherheizungen.
- **1989:** Umwandlung der Einzelirma in Aktiengesellschaft.
- **1991:** Tod des Firmengründers, Unternehmen wird durch Söhne weitergeführt.
- **1995:** Entwicklung der ersten Vertikalofen-Generation.
- **2003:** Auslieferung der ersten Horizontal-Öfen.
- **2011:** Neue Produkte, neue Anwendungen. Um die 60 Mitarbeiter. (tg)

hat viel Raum für künftiges Wachstum. «Wir sehen weiter grosses Potenzial in der Anlagentechnik», sagt Geschäftsleiter Markus Lüscher. Er ist daran, für Lükon neue Anwendungen und Märkte zu erschliessen. So steht nun eine grosse Anlage bei einem Schlüsselkunden – mit der Referenzmaschine bei dem grossen Pharmaunternehmen wollen sich die Seeländer den Bereich Medizintechnik, Pharma und Life Sciences erschliessen.

Eine andere neue Anlage bei einem Kunden in Österreich kann die produzierten Teile noch während des Wärmeprozesses testen. Und ein grosser Ofen steht seit zwei Jahren im Testbetrieb in Malaysia, beim Chiphersteller AMD. «Wir hoffen auf einen Schub in der Halbleiterindustrie», sagt Markus Lüscher.

1.20 pro Euro reichen nicht

Mehr als 350 Lükon-Vertikalanlagen stehen mittlerweile weltweit in Betrieb. Diese Woche gab's ein weiteres kleines Jubiläum: Die Auslieferung der 100. Maschine des Typs «Vertical Pro» an den strategischen Grosskunden Bosch (vgl. Bild).

Alles eitel Sonnenschein also? Auch in Zeiten des Erfolgs gibt es genügend Herausforderungen, eine ist zurzeit der starke Franken. «Mittelfristig ist für uns ein Betrieb mit dem Eurokurs von 1.20 nicht machbar», sagt Lukas Lüscher deutlich, «wir verlieren Angebote alleine wegen des Prei-

ses, nicht wegen der Technologie.» Im Anlagengeschäft beträgt der Exportanteil gegen 100 Prozent. Bei den Rohrheizkörpern und Elektrowärmegeräten hat sich die Lükon dagegen grösstenteils vom Weltmarkt zurückgezogen und liefert mehrheitlich in die Schweiz – solche Produkte werden heutzutage vor allem in Billiglohnländern hergestellt.

Zwar ist die Lükon am Markt durch ihre Erfahrung und die Zuverlässigkeit der Anlagen breit anerkannt, «doch einen Währungszersplitter von 25 Prozent in einem Jahr können wir nicht mit einem Technologievorsprung wettmachen», sagt Markus Lüscher, und sein Neffe Lukas betont die Notwendigkeit von «grundsätzlichen Überlegungen». Dies könnte bedeuten, die Fertigungstiefe weiter zu reduzieren, bereits heute gehe die Lükon in Richtung «Denkfabrik», ein grosser Teil der Arbeitsplätze befindet sich im Bereich Technologie und Entwicklung. Denkbar ist auch die Gründung einer Niederlassung im Euroraum, um so den Preisaufschlag für die Schweiz seitens mancher Lieferanten zu umgehen.

Osec-Mitglied des Monats

Grund zum Feiern hat die Lükon dieses Jahr aber allemal. Im August war sie Osec-Mitglied des Monats, konnte sich an einem Meeting vorstellen und erhielt einen kurzen Animationsfilm geschenkt, der auf witzige Art die heutige Lage der Firma darstellt. Wesentlich ist das Umsatzwachstum im Jubiläumsjahr, das 50 Prozent betragen dürfte. Potenzial sieht die Geschäftsführung auch im OEM-Bereich, wo sie Heizmodule für Anlagen anderer Hersteller etwa im Solarbereich liefern könnte. Markus Lüscher sieht bei idealem wirtschaftlichen Umfeld das Potenzial, den Mitarbeiterbestand bis Ende 2012 auf 70 Personen aufzustocken.

Mit dem Intel-Einkäufer hat Lüscher auch über einen Folgeauftrag gesprochen. Dieser wird aber erst in einigen Jahren aktuell. Die Lükon-Anlagen sind einfach zu haltbar – sie werden bis zu ihrer Ablösung etwa 20 Jahre lang im Betrieb gewesen sein.



FILM. Der von der Osec gesponserte Jubiläumsfilm.